

denen, die nach seinem ewigen Plan berufen sind;²⁹ denn alle, die er im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, damit dieser der Erstgeborene von vielen Brüdern sei.³⁰ Die aber, die er vorausbestimmt hat, hat er auch berufen, und die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch verherrlicht.

18: 2 Kor 4,17 • 19: Kol 3,4; 1 Joh 3,2 • 20: Gen 3,17–19 • 21: 2 Petr 3,13 • 23: 2 Kor 5,2–5 • 24: 2 Kor 5,7; Hebr 11,1 • 25: 2 Kor 4,18; Gal 5,5 • 28: Eph 1,11 • 29: Phil 3,21; Kol 1,18 • 30: 2 Thess 2,13f.

Die Gewissheit der Glaubenden: 8,31–39

³¹ Was ergibt sich nun, wenn wir das alles bedenken? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? ³² Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? ³³ Wer kann die Auserwähl-

ten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht.³⁴ Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auf-erweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.³⁵ Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? ³⁶ In der Schrift steht: *Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat.*³⁷ Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.³⁸ Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten³⁹ der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

32: Joh 3,16 • 33: Jes 50,8 • 34: 4,25; Hebr 7,25; 1 Joh 2,1 • 36: Ps 44,23 • 37: 1 Joh 5,4 • 38: Eph 1,21; 6,12; Kol 2,15; 1 Petr 3,22.

Die endgültige Rettung Israels: 9,1–11,36

Paulus und Israel: 9,1–5

¹ Ich sage in Christus die Wahrheit und lüge nicht und mein Gewissen bezeugt es mir im Heiligen Geist: ² Ich bin voll Trauer, unablässig leidet mein Herz. ³ Ja, ich möchte selber verflucht und von Christus getrennt sein um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind. ⁴ Sie sind Israeliten; damit haben sie die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bundesordnungen, ihnen ist das Gesetz gegeben, der Gottesdienst und die Verheißungen, ⁵ sie haben die Väter und dem Fleisch nach entstammt ihnen der Christus, der über allem

als Gott steht, er ist gepriesen in Ewigkeit. Amen.

4: Ex 4,22; 40,34f; Röm 3,2; Eph 2,12 • 5: 1,3; 1 Kor 15,28.

Die bleibende Erwählung durch Gott: 9,6–13

⁶ Es ist aber keineswegs so, dass Gottes Wort hinfallig geworden ist. Denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel; ⁷ auch sind nicht alle, weil sie Nachkommen Abrahams sind, deshalb schon seine Kinder, sondern es heißt: Nur die Nachkommen Isaaks werden deine Nachkommen heißen. ⁸ Das bedeutet: Nicht die Kinder des Fleisches

8,29 an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben, wörtlich: um dem Bild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden. Mit dem Begriff »Bild« ist auf die neue, verklärte Leiblichkeit des auferstandenen Christus Bezug genommen, woran die Geretteten durch den Geist teilbekommen. Im Hintergrund steht der Gedanke der erneuerten Gottebenbildlichkeit (vgl. Gen 1,26f). Zum Gedanken an Christus als Bild Gottes vgl. 2 Kor 4,6; Kol 1,15; Hebr 1,3.

9,1–5 die Bereitschaft des Paulus, selbst verflucht zu sein, des Heils wieder verlustig zu gehen, bringt zum Ausdruck, wie sehr er um die Rettung Israels ringt.

9,4 die Bundesordnungen, wörtlich: die Bundesschlüsse. – Vgl. die Anmerkung zu Eph 2,12.

9,5 Andere Übersetzung: ... und dem Fleisch nach entstammt ihnen der Christus. Gott, der über allem ist, er ist gepriesen in Ewigkeit. Amen. – In Anlehnung an liturgische Tradition des Judentums dürfte es sich ursprünglich um einen auf Gott selbst bezogenen Lobspruch handeln. Aufgrund von Phil 2,9–11 und Joh 20,28 wurde er in der kirchlichen Tradition schon früh im Sinn der im Text wiedergegebenen Übersetzung verstanden.

sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Nachkommen anerkannt; ⁹ denn es ist eine Verheißung, wenn gesagt wird: *In einem Jahr werde ich wiederkommen, dann wird Sara einen Sohn haben.* ¹⁰ So war es aber nicht nur bei ihr, sondern auch bei Rebekka: Sie hatte von einem einzigen Mann empfangen, von unserem Vater Isaak, ¹¹ und ihre Kinder waren noch nicht geboren und hatten weder Gutes noch Böses getan; damit aber Gottes freie Wahl und Vorherbestimmung gültig bleibe, ¹² nicht abhängig von Werken, sondern von ihm, der beruft, wurde ihr gesagt: *Der Ältere muss dem Jüngeren dienen;* ¹³ denn es steht in der Schrift: *Jakob habe ich geliebt, Esau aber gehasst.*

6: 3,1–4; 11,29; 2,28 • 7: Gen 21,12; Mt 3,9 • 8: Gal 3,7; 4,28 • 9: Gen 18,10 • 11: 11,5f • 12: Gen 25,23 • 13: Mal 1,2f.

Die Freiheit und das Erbarmen Gottes: 9,14–29

¹⁴ Heißt das nun, dass Gott ungerecht handelt? Keineswegs! ¹⁵ Denn zu Mose sagt er: *Ich schenke Erbarmen, wem ich will, und erweise Gnade, wem ich will.* ¹⁶ Also kommt es nicht auf das Wollen und Streben des Menschen an, sondern auf das Erbarmen Gottes. ¹⁷ In der Schrift wird zum Pharao gesagt: *Eben dazu habe ich dich bestimmt, dass ich an dir meine Macht zeige und dass auf der ganzen Erde mein Name verkündet wird.* ¹⁸ Er erbarmt sich also, wessen er will, und macht verstockt, wen er will.

¹⁹ Nun wirst du einwenden: Wie kann er dann noch anklagen, wenn niemand seinem Willen zu widerstehen vermag? ²⁰ Wer bist du denn, dass du als Mensch mit Gott rechten willst? *Sagt etwa das Werk zu dem, der es geschaffen hat:* Warum hast du mich so gemacht? ²¹ Ist nicht vielmehr der Töpfer Herr über den Ton? Kann er nicht aus derselben Masse ein Gefäß herstellen für Reines, ein anderes für Unreines? ²² Gott, der seinen

Zorn zeigen und seine Macht erweisen wollte, hat die Gefäße des Zorns, die zur Vernichtung bestimmt sind, mit großer Langmut ertragen; ²³ und um an den Gefäßen des Erbarmens, die er zur Herrlichkeit vorherbestimmt hat, den Reichtum seiner Herrlichkeit zu erweisen, ²⁴ hat er uns berufen, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

²⁵ So spricht er auch bei Hosea: *Ich werde als mein Volk berufen, was nicht mein Volk war, und als Geliebte jene, die nicht geliebt war.* ²⁶ Und dort, wo ihnen gesagt wurde: *Ihr seid nicht mein Volk, dort werden sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden.*

²⁷ Und Jesaja ruft über Israel aus: *Wenn auch die Israeliten so zahlreich wären wie der Sand am Meer – nur der Rest wird gerettet werden.* ²⁸ Denn der Herr wird handeln, indem er sein Wort auf der Erde erfüllt und durchsetzt.

²⁹ Ebenso hat Jesaja vorhergesagt: *Hätte nicht der Herr der himmlischen Heere uns Nachkommenschaft übrig gelassen, wir wären wie Sodom geworden, wir wären Gomorra gleich.*

15: Ex 33,19 • 16: Eph 2,8 • 17: Ex 9,16 • 18: 11,30–32; Ex 7,3 • 20: Jes 29,16; 45,9; Weish 12,12 • 21: Jer 18,6; 2 Tim 2,20 • 22: 2,4 • 23: 8,29 • 24: 1,16; 3,29 • 25: Hos 2,25; 1 Petr 2,10 • 26: Hos 2,1 • 27: Jes 10,22f G; Röm 11,5 • 29: Jes 1,9 G.

Israels falscher Eifer für Gott: 9,30–10,4

³⁰ Was heißt das nun? Heiden, die die Gerechtigkeit nicht erstrebten, haben Gerechtigkeit empfangen, die Gerechtigkeit aus Glauben. ³¹ Israel aber, das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte, hat das Gesetz verfehlt. ³² Warum? Weil es ihm nicht um die Gerechtigkeit aus Glauben, sondern um die Gerechtigkeit aus Werken ging. Sie stießen sich am »Stein des Anstoßes«, ³³ wie es in der Schrift heißt: *Siehe, ich richte in Zion einen Stein auf, an dem man anstößt, einen Fels, an dem man zu Fall kommt. Wer an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen.*

9,14–18 Dass es nicht auf das Wollen und Streben des Menschen, sondern auf das Erbarmen Gottes ankommt, besagt nicht, dass menschliches Streben nach Rettung und Heil ohne jede Bedeutung ist. Aber Gott handelt nach anderen Maßstäben als der Mensch.

9,19–24 Bei dem aus der alttestamentlichen Prophetie aufgegriffenen Töpfergleichnis geht es Paulus vor allem um die Langmut Gottes mit den »Gefäßen des Zorns«, die zur Umkehr führen soll (2,4). Es handelt sich also nicht um eine Vorherbestimmung (Prädestination) in dem Sinn, dass ihr der Mensch völlig willenlos ausgesetzt wäre.

9,21 Wörtlich: ein Gefäß herstellen zur Ehre, ein anderes zur Unehre.

9,30–33 Dass Israel das Heil verfehlt, hängt damit zusammen, dass es im falschen Vertrauen auf die eigene Frömmigkeit nicht begriff, dass Gott das Heil aus Gnade schenkt.